

studierte SPENGLER an der Wiener Universität Geologie und Paläontologie. 1910 promovierte er, 1911 legte er die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen für die Fächer Naturgeschichte, Mathematik und Physik ab. Zwischen 1911 und 1915 war SPENGLER Assistent am geologischen Institut der Grazer Universität bei Rudolf HOERNES und Vinzenz HILBER. 1914 habilitierte er sich für Geologie und Paläontologie. 1915 wechselte SPENGLER an die Geologische Reichs(bzw. Bundes)anstalt, bei der er bis in Jahr 1928 blieb. 1924 wurde ihm der Titel eines außerordentlichen Professors an der Wiener Universität verliehen. 1928 erhielt SPENGLER einen Ruf als Nachfolger von Franz WÄHNER an die deutsche Universität in Prag. Am 9. Mai 1945 wurde SPENGLER mit seiner Familie verhaftet und mußte das Land verlassen.

SPENGLER starb am 14. März 1962 in Wien.

Einen zentralen Stellenwert in SPENGLERs wissenschaftlichen Werken nimmt die Auseinandersetzung mit dem Bau der nördlichen Kalkalpen ein.

Literatur:

KÜPPER (1962), TRAUTH (1963), ZAPFE (1971)

FRANZ STANDFEST (1848 - 1916)

Franz STANDFEST wurde am 16. September 1848 in Lembach im Mühlviertel geboren. Zwischen 1871 und 1873 war er als Mittelschullehrer in Marburg tätig. 1873 promovierte er an der Grazer Universität. Danach habilitierte er sich an der Technischen Hochschule in Graz für Paläontologie, und war zwischen 1885 und 1895 als Privatdozent an der Technischen Hochschule in Graz tätig. Danach unterrichtete STANDFEST bis 1902 als Mittelschullehrer in Graz. Am 4. Februar 1916 verstarb er in Graz.

STANDFEST trat als Paläobotaniker (Schüler und Mitarbeiter von Constantin von ETTINGSHAUSEN) hervor.

Literatur:

ZAPFE (1971)

JOSEF STINY (1880 - 1958)

Josef STINY wurde am 20. Februar 1880 in Wappoltenreith in Niederösterreich geboren. Nach Abschluß des Gymnasiums absolvierte er die Hochschule für Bodenkultur in Wien und besuchte Vorlesungen aus dem Bauingenieurfach an der Grazer Technischen Hochschule. Danach, neben seiner Tätigkeit als Ingenieur, studierte er Geologie an der Grazer Universität. *"Der seltene Umstand, daß er über das Wissensgut von drei Hochschulen verfügte, war die Grundlage dafür, daß er der bedeutendste Vertreter eines vor ihm wenig betretenen Niemandlandes, des Grenzgebietes zwischen Geologie und Bauwesen, wurde"* (KIESLINGER 1958:389). Während des ersten Weltkrieges war er mit vielerlei technischen Bauvorhaben beauftragt, u.a. mit der Raabregulierung. Zwischen 1919 und 1925 wirkte er als Professor für naturwissenschaftliche Fächer an der Höheren Forstlehranstalt in Bruck an der Mur (Steiermark). 1924 habilitierte sich STINY für Geologie an der Grazer Universität und erhielt später den Titel eines außerordentlichen Professors. Mit 1. März 1925 wurde STINY als ordentlicher Professor der Geologie an die Technische